

## Senioren-gemeinschaft Kronach Stadt und Land e. V. etabliert sich

Die Senioren-gemeinschaft Kronach hat sich mit inzwischen über 500 Mitgliedern als Erfolgsprojekt erwiesen.

Gertraud Neubauer gehört zu den Mitgliedern der ersten Stunde. Sie war schon bei der Gründungs-versammlung der Kronacher Senioren-gemeinschaft im November 2010 dabei. Das Konzept von gegenseitiger Hilfe und Unterstützung hatte sie gleich überzeugt. „Oft sind es nur Kleinigkeiten, die die Menschen brauchen, kleine Reparaturen oder Besorgungen.“ Sie war früher im medizinischen Bereich tätig. Jetzt nutzt sie ihr Wissen, um zu helfen, wenn jemand plötzlich ins Krankenhaus muss. „Oft sind die Leute aufgeregt, wissen nicht, was sie einpacken sollen.“ Sie berät, begleitet, hat ein Formular vorbereitet, wo wichtige Infos über Gesundheitszustand und Medikamente eingetragen werden können. Ihre Arbeitsstunden spart sie an, „für einen Zeitpunkt, wo ich selbst mal Hilfe brauche.“

Hilmar Pudler nimmt gern Hilfe in Anspruch, „zum Beispiel, wenn der Garten umgegraben werden muss, oder Schnee geschippt.“ Dafür übernimmt er Fahrdienste. „Bei uns in

der Nachbarschaft gibt's viele, die nicht mehr Auto fahren, und wenn die mal zum Arzt müssen oder jemanden besuchen wollen, fahr' ich sie.“

### Positive Bilanz nach drei Jahren

Gertraud Neubauer und Hilmar Pudler sind zwei von inzwischen 510 Mitgliedern, die die Senioren-gemeinschaft Kronach Stadt und Land hat. „350 Mitglieder hatten wir uns vorgenommen, als wir 2011 die Förderanträge gestellt haben“, sagte Regionalmanager Willi Fehn beim Mitglieder-Treffen. „Es ist toll zu sehen, wie gut sich die Senioren-gemeinschaft entwickelt.“ Was mit einer Idee begann, hat sich zu einem beispielhaften Vorreiter-Projekt entwickelt. Gemeinsam mit der Initiatorin und Vereinsgründerin Bianca Fischer-Kilian hatte er Institutionen und Unternehmen für die finanzielle Unterstützung zum Aufbau des Netzwerks gewinnen können. Nach einer dreijährigen Förderphase wurde nun auf der jüngsten Mitgliederversammlung Bilanz gezogen. Rund 120 Mitglieder sowie Vertreter der fördernden Institutionen und Unternehmen waren gekommen.

### Übergang zur regulären Phase

„Ältere Menschen wollen heute selbstbestimmt leben und aktiv bleiben. Die Senioren-gemeinschaft ist da ein ideales Angebot und leistet einen großen Beitrag“, sagte Maria Weigand vom bayerischen Sozialministerium. Diese war extra nach Kronach angereist, um „das Erfolgserlebnis live mitzuerleben“. Während der vergangenen drei Jahre seien knapp 10 neue Senioren-genossenschaften entstanden. Das erfolgreiche Kronacher Beispiel habe eine bundesweite Fangemeinde, die die Projektleiterin bei Kongressen und Info-Veranstaltungen überzeugt habe. „Viele reden vom demographischen Wandel, Frau Fischer-Kilian hat etwas getan. Das Besondere am Kronacher Pilotprojekt sei der Zusammenhalt. Die Gelder waren hier definitiv gut angelegt“, so Michael Hofmann, zuständig für EU-Fördermittel in der Region. „Die Kronacher Senioren-gemeinschaft ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie eine Region sich selbst hilft und strukturiert“, so Loring Sittler, Leiter des Generali-Zukunftsfonds Köln. Laut Lebenshilfe-Geschäftsführer Wolfgang Palm sei die Senioren-gemeinschaft mittlerweile eine nicht mehr wegzudenkende Unterstützung. Sie füge sich in die Angebotspalette des Landkreises ein. Mit den Fördermitteln war 2011 eine Vollzeitstelle geschaffen worden, in deren Rahmen Bianca Fischer-Kilian das Netzwerk bisher betreute. Ab sofort soll sich der Verein selbst tragen: Jede vermittelte Arbeitsstunde kostet den Leistungsnehmer acht Euro, von denen sechs der Dienstleister bekommt und zwei beim Verein verbleiben. „Das unterscheidet uns von den meisten Nachbarschaftshilfe-Vereinen, wo man nicht genau weiß, wie viel man geben soll, und wo die Organisation meist ehrenamtlich

läuft“, erklärte Zweiter Vorsitzender Dr. Edwin Kroha. „Dieser professionelle Kern ist wichtig und den müssen wir unbedingt erhalten. Denn ehrenamtlich kann man das, was Frau Fischer-Kilian macht, gar nicht leisten. Einen Teil der Arbeit wird die Vereinsgründerin nun trotzdem ehrenamtlich stemmen müssen, denn bislang lässt sich aus den durchschnittlich 350 im Monat absolvierten Arbeitsstunden lediglich ein Mini-Job finanzieren. „Von der Arbeitszeit her wird es trotzdem eine Vollzeitstelle bleiben“, so Fischer-Kilian. Ich werde ja weiterhin das Büro besetzen, neue Kontakte vermitteln, beraten und die Abrechnung machen.“

### Konzept

Die Mitglieder helfen sich gegenseitig, bieten Dienstleistungen an wie Einkaufen, Putzen, Rasenmähen, das Erklären von technischen Geräten u.v.m. Wer hilft, kann für die geleistete Stundenzahl selbst Hilfe in Anspruch nehmen oder sich einen Geldbetrag auszahlen lassen.

### Kontakt

Kontakt zur Senioren-gemeinschaft erhält man über Bianca Fischer-Kilian unter der Telefonnummer 09261/9100115 oder per Fax an 09261/9100116. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Vereins ([www.senioren-gemeinschaft-kronach.de](http://www.senioren-gemeinschaft-kronach.de)).



Von links nach rechts: Michael Hofmann, Leader-Manager; Susanne Fallner, Willi Fehn, Regionalmanagement; Bianca Fischer-Kilian, 1. Vorsitzende; Loring Sittler, Leiter Generali Zukunftsfonds; Maria Weigand, Ministerialrätin, bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration; Dr. Edwin Kroha, 2. Vorsitzender



Als 500. Mitglied konnte Helga Fleischmann begrüßt werden.